Des h. Hulrichs etwa vor sechshundert jaren Bischoffs zu Augspurg schrifft wider das ehelos leben der Priester / jtzt sehr nützlich zulesen.

Mit einer vorrede M. Fl. Illyrici / wider den Münch zu Augspurg.

Anno. 1553.

In folgender schrifft ist / das vor zeiten in einem Teich in Welschland vber die 6000. vnmündiger Kinder köpffe funden sind worden / welcher morde denn durch der geistlichen kenscheit verursacht ward / So nu dem also / was ist wol zugedencken / das sider der zeit geschehen sey? Solches mords vnnd vnkenscheit / neben vnnd vber ander vnzelige grewliche sünde / machen sich alle die teilhafftig / so den Antichristischen Pfaffen helffen jre gewalt vnd wesen erhalten / Gott were vnd stewre dem Teuffel vnd alle seinen gliedern / Amen.

Vorrede.

Der Christlichen Kirchen zu Augspurgk wündschet Matth. Fl. Illyr. trost vnnd bestendigkeit in der erkanten lehr Jesu Christi.

LIeben Herrn vnd Brüder in Christo / weil die Antichristische lerer sehen/ spüren vnd klar vberzeuget werden von vielen bestendigen/ ehrnsthafftigen vnnd getrewen lerern/ das sie jre jrthumb aus der h. schrifft nicht können beweisen / verteidigen vnd erhalten (wie sie denn solchs selbst auch mit jrem mund im Reichstag zu Augspurgk Anno 30. bekant) So lauffen sie zur Veter vnd Concilien Bücher/ zwacken jres gefallens daraus etliche sprüche/vnd verkeren sie also / das sie jnen vber die quere vnnd vber die lenge zu jrem handel dienen müssen/ vnd sich denen/vnd deuten lassen / wie es jnen treumet vnd in sinn kömmet / Daher sie denn sehr frewentlich/künlich/vnd sicher beginnen anfangen zu schreien / Veter / Veter/Kirche/Kirche/heiliger Geist/heiliger Geist.

ABer sie halten sich in dem gleich als die Mörder vnd offentliche Reuber / welche im Walde/ in grossen hoolern vnd gestreuch / da man sie nicht leichtlich kan finden noch ergreiffen / jre mörderey / reuberey vnnd bubenstück pflegen zuüben. Denn sie wissen sehr wol / weil so viel Veter sein / vnd so viel geschrieben haben/das der arme gemeine man/solche bücher nicht kan haben noch keuffen/

hat

hat auch die zeit/ raum vnd weile nicht/ das er sie könne lesen/ vnd wenn er sie gleich gelesen/ kan er noch nicht vrteilen/ vnnd das gute von dem bösen absondern / Derhalben kan er sie auch in jrer scheinerey/ bubenstücken vnd bösen thaten nicht ergreiffen/ finden/ noch sich darfur hüten.

Wer aber die Veter vnnd Concilia mit gutem verstandt liset/ vnd alles fein vnterschiedlich nacheinander besichtiget vnd ernstlich betrachtet / der findet viel anders/ als die Antichristische Wolffe furgeben. Denn furs erste ists je klar / das die Communion vnter beider gestalt/ nicht allein von Christo sey geboten/ bestetigt/ vnd den Jüngern desgleichen zu thun beuolhen/ Sondern sey auch von den Vetern one vnterlas als Christlich/ gelobet worden/ vnnd fast in die tausent jar nach Christo im brauch gewesen. Nuhn dichten die Antichristische wolffe vnd erzelen in jhren gedruckten schrifften mehr denn zwentzig vrsache/ darumb sie in dem weder Christo gehorsamen/ noch der alten Kirchen vnnd Veter brauch nachfolgen sollen noch wollen. Ist aber das nicht ein vberteuffliche vermessenheit / vnnd eine vnmenschliche künheit/ vrsach suchen/ darumb du deinem schepffer nicht gehorsam sein solltest?

Zum andern / So ist die Priester ehe nicht allein in heiliger Schrifft zugelassen/ vnd geboten/ sondern ist auch so lang im schwanck/ gewonlich/ vnd gebreuchlich geweſt/ das die Deudschen vñ Engelischen Historici dauon schreiben / das sie den Deudschen vnd Engelischen Priestern erst vor vierhundert jaren (nemlich da die Münchische vñ Nonnische keuscheit hat angefangen eine newe welt zuschaffen / vnd sie zu heiligen) sey gantz vnd gar genomen Solchs ist auch schir aus der folgenden schrifft abzunemen / Ja die Prister ehe ist noch heutiges tages in den Morgenlendischen Kirchen im rechten brauch vnnd gewonlich.

Zum dritten / was die Cæremonien vnd menschen satzung anetrifft / seind zur zeit Augustini nicht so viel Cæremonien vnnd menschen satzungen gewesen / auch nicht / so tyrannisch / so hart vnd beschwerlich gefoddert worden / als itzt / Vnd klaget dennoch der heilige Vater Aug. das die Christenheit (welche doch Christus gefreiet) sehrer wird beschweret / vbersatzt vnd beladen / mit menschen sündlein / denn das Jüdische volck selbst / Darnach spricht er auch / man soll sich nicht viel an solche narrenwercke / geuckeley vnnd affenspiele keren / sonderlich wo mans one ergernis thun kan.

Zum vierdten / Das Concilium Gangrense / welchs drey hundert jar nach Christo gehalten / vnnd in Decreten schier von wort zu wort erzelet wird / verdammet ausdrücklich vnd klar die müncherey / vertcidiget der Priester ehe / vnd zeiget auch dabey fein kurtz vnd hell an / das kein kleid / als gemeine kleider vnnd kappen / ꝛc. heiliger sey denn das ander / Das kein standt heiliger sey / denn der ander / Item das keine speise heiliger sey denn die ander / als fisch oder fleisch / Item das keine stett / als Klöster / heiliger sey denn die ander.

Zum letzten / Das fünffte Concilium Cartaginense gebeut / man soll alle Cappellen / in welchen nicht etwo der merterer leib begraben liegen / vnnd alle altar / die vmb der gesicht oder offenbarung willen gebawet vnnd auffgericht sind worden / zerstören / darnider reissen / vnd gantz vñ ghar / so mans fur dem gemeinem manne thun kan / ausrotten vnd vertilgen. So es aber sach were / das man es one auffrhur von wegen des gemeinen mans aberglauben / nicht könte ausrichten / oder einreissen / so sollen gleichwol die Prediger steiff vnd vnerschrocken wider solche Abgötterey vnd falschen Gottes dienst predigen / vnnd die leute

trewlich

trewlich vermanen / das sie zu solchen Capellen nicht lauffen / vnd jedermanne aus Gottes wort einen klaren / hellen vñ rechten bericht thun / damit sie sich fur solchem jrthumb hüten können.

Man könte vnzeliche dergleichen viel Historien erzelen / vnnd nach der lenge sprüche aus den Vetern vnnd Concilien darthun / anziehen vnd setzen / welche sich im anfang wider die Papistischen Abgötterey haben eingelassen / vnd jnen wollen wehren / wenn es nicht zu lang würde / Aber vnter vielen andern wil ich nur noch eins kürtzlich anzeigen / vnnd den leser erinnern / das die Grichische vnd Morgenlendische Kirche / sich stets mit dem Bapst gezancket / vnd diese jtzt folgende jrthume gar verdammet vnd verworffen hat / als da sind Fegfewr / Seelmessen / Winckelmesse / Ablas briue / Fladen weihen / ehelos leben der Geistlichen / Communion vnter einer gestalt / des Bapsts primat / vnnd vnzeliche menschen satzung / die man schier nicht alle nennen noch erzelen kan / Item den grossen pracht der geistlichen / vnd jren vbermessigen reichthumb vnd dergleichen stücke / etc. Dieses sage ich / haben die Grichischen vnd Morgenlendische Kirchen / als verfürisch / Abgöttisch / vnd dem wort Gottes gantz vnd gar entgegen / verdammet / verfluchet / vnnd fur verdampt vnd verflucht gehalten / etc.

Aus diesem exempel ist klar zu sehen vnnd leicht abzunemen / das es die lieben Veter nicht mit dem Antichrist gehalten haben / sondern die verstendigsten vnter jnen haben viel mehr den jrthumen im anfang widersprochen vnd vleissig gewehret vñ geleret / man solte in acht habē / das sie nicht weiter einriessen / oder einwürtzeltē. Der Teuffel aber vñ der leidige Antichrist / hat vnter des nichts desto weniger mit gewalt mit seinen jrthumen fortgefaren / dieselbe vn-

term schein etlicher Cæremonien/ Kirchen ordnung vnnd wolstande/ den leuten auffgehencke/ vnd sie darmit beschmeist.

VNd ist vnter die fromen/ vnd verstendige Veter auch zuzelen dieser ewer liebster Bischoff/ welchs Büchlein ich itzt darumb E. L. zuschreibe/ vnd beuelhe/ weil der schwartze Münch bey euch newlich ein Büchlein hat lassen ausgehen/ vnter diesem titel/ Der rechte weg/ etc. Darinnen er leret/ vnd haben wil/ das man darnach fragen soll/ was dieser oder jener alte lerer hie oder dort geleret hat/ vnter welchen er auch diesen ewern Bischoff S. Vlricum nennet/ Wolte Gott aber/ das man dieses vnd etlicher anderer rechtschaffener Veter vnuerfelschte schrifte noch möchte haben/ man würde gewislich darinnen wenig finden/ von Dominici oder Franciſci lausiger/ stinckender vnfletiger Kappen.

Denn das ist je vnleugbar/ das der Bapst sampt seinen schörlingen/ blatthengsten vnd geistlosen gesellichen/ sehr viel schrifft der Veter jemmerlich zermartert/ schentlich verfelschet vnnd nach seines hertzen wunsch an jre stad lest bücher machen vnd dichten/ nur das der einige Gott Bauch müge erhalten werden/ vnd ja auff dieser welt keine noth leide vnd gebrechen habe. Darumb ists den gesten zuthun/ darnach stinckt jn das maul/ Fragen vnter des gar nichts wo Gott vnnd seine liebe Christliche Kirche bleibe/ wie sie nützlich vnnd wol versehen mit trewen Predigern/ vnnd recht vnterweiset werde/ Da bekümmern sie sich nicht viel vmb/ denn es dienet jhnen nicht inn jhre Küchen/ etc.

Welches leicht zusehen vnd zubeweisen ist/ aus dem exempel der dreien Bepste/ die zur zeit Augustini alle drey nacheinander ein falsch vnd von jnen selbst meuchlerisch/

schelmisch

schelmisch erticht Decret vnterm namen Niceni concilij zu dem Aphricanischen Concilio schickten (darinnen vber die zweihundert bischoff versamlet waren / vnter welchen ist auch Augustinus persönlich gewesen) vnd begerten daneben den Primat oder tyranney vber die Aphricanischen Kirchen / Aber sie worden dermassen empfangen / das sie mit sünde vnd schande bestunden / vnnd widerumb mit hon vnd spot heim zogen / wurden also damit jre bubenstück der gantzen welt kund vnd offenbar.

Ah es ist nicht leicht zusagen / wie vnuerschämpte buben vñ rechte hellenbrende die Antichristische verfürer / vnd zwar auch dieser Münch sein müssen / weil sie offentlich dürffen leren / predigen / vnnd mit gedruckten büchern vnter die leute ausstreuen / sie seind die fromen / rechtschaffene vnd heilige Prediger / so den alten einigen weg zur seligkeit weisen / wir aber leren einen newen vnnd falschen weg. Vnd zum gezeugnis der rechten Catolischen lehre / gibt dieser Marran fur / soll man die Patriarchen vnnd Propheten / Christum vnd die Apostel darumb fragen.

Denn es ist je gewislich war / das Christus sey das Lamb GOttes / der einige weg / thür vnd rechte warheit / (wie er selbst bezeuget) durch welchen alle menschen müssen selig werden / allein aus lauter gnade vnd barmhertzigkeit / on jrgend ein verdienst oder gute wercke.

Zum andern ist das auch vnleugbar / Das vnsere lehrer allein auff das Lamb Gottes weisen / wie Joannes / vnd die Christen auff die auffgehengte schlange / das ist / Christum / zusehen / vnterweisen / vnnd solchs vleissig vnd trewlich thun vnd ausrichten / Wie das weder der schwartze Münch noch der leidige Teuffel selbst wird können verneinen / oder das widerspiel mit der warheit beweisen.

Worauff weisen aber die Papistische Wolffe vnnd

sonder-

sonderlich die Münche / die armen einfeltigen leutlein? Antwort/ auff jre gute wercke/ auff Kappen vnd Blatten/ auff Franciscum vnd Dominicum/ die erst vor vierhundert jaren aus der Mutter gekrochen / vnd auff jr gros fasten/ vnd reine vnd vnbefleckte keuschheit / Item/ auff ablasbriue / welche vor zweyhundert vnd funfftzig jaren erst erdacht seint worden. Ist nu das der rechte einige weg zum Himel? Item auff Walfarten / Messe/ Vigilien/ Seelmessen/ Brüderschafften/ Gelöbten vnd dergleichen vnzeliche Heidnische narrentheidinge / dauon die Propheten vnd Apostel nie nichts in jren büchern etwas geschrieben.

Wenn vns Christen die rechte ware vnd Göttliche lere recht zuhertzen ginge / vnd wir ein rechten ernst vnd eiuer hetten / vmb Gottis ehre vnd vnser Seelen Seeligkeit / so würden wir keinen Münch wol können ansehen/ sondern würden einen solchē schew vnd grewel vber jnen/ als für dem leidigen Teufel selbst/ haben. Denn sie seind die rechte verfürer / die vns an stadt des einigen Seeligmachers des Sons Gottis einen losen Italianer vnd Hispanier/ als Franciscum vnd Dominicum zum Seeligmacher vnd Vorsprecher bey Gott gesatzt/ vnd gelert/ das sie der rechte weg zur Seeligkeit seind / wie solchs jre eigene bücher noch heutiges tages bezeugen/ vnd sie öffentlich des bezichtigen/ vnd vberweisen.

Disse schrifft aber mus man mit einem solchen verstand lesen/ das man wisse/ das etliche jrthümb dazumal albereit angegangē waren vnd eingewurtzelt hatten/ aber nicht so starck als itzt / vberhand genommen. Junghert Bapst sas albereit oben an / Aber man dürffte jm gleichwol noch ein wenig einreden/ Von dem Ehelos leben hielt man bereit alzuuiel/ aber doch wüste man auch darneben/ das es keine grosse todsünde war / wenn ein Priester ein

Ehelich

chelich weib hatte / Denn der jrthumb hat von tag zu tag jmmer fein meilich zugenomen/ vnd ist je lenger je stercker worden.

Ich hette schir ewers Marani vergessen / welcher ein vberaus trefflicher hocherleuchter Prophet ist worden/ denn er weissaget von solchen dingen/dauon auch Christus nichts gewust hat/vnd weis gewis/das der jüngste tag werde vber sechs vnd viertzig jar komen in mitternacht (mercke es wol) Das mus furwar ein grosser Prophet sein? den last mir mausen.

Aber höret noch ein grössers / Jn der vorrede des büchleins vom erdichten Bapstumb Petri / nach dem er clar bekand/das mancherley grosse/vnd viel sünde/schande vnd laster/vnd misbreuche regieren vnd gewaltiglich herschen in jren geistlichen / sonderlich im stul Petri/ das ist/ in dem hellischen Bapst / hebt er auch an zu prophecceien/ das der Bapst sampt seinen schupen/dermassen durch ein Concilium wird reformirt werden/das sie allzumal Christlich leben/vnd jr ampt vnstrefflich ausrichten werden.

Derhalben were es sehr gut / vnnd der gantzen welt viel daran gelegen / das man jn vermante / er wolte doch mit dem Concilio flucks eilen/vnd sich nicht allzu lang verspeten/das nicht der jüngste tag eer keme/vnd er zum lügen Prophet wurde. Item er mus auch vleissig darauff bedacht sein / das er sich wol vmbthue vnnd vleissig darnach trachte/ das er in den sechs vnd viertzig jaren/so lang noch die welt stehet/den Papistischen Antichrist herfur bringe/ denn der mus auch vor dem jüngsten tage noch komen/soll anders die schrifft erfüllet werden.

Aber ich halte es dafur / das die Reformation des Bapsts vnnd seiner geistlichen/ der Papisten Antichrist/ vnnd der Jüden Messias oder Christus / auff einen tag

vnd stunde kommen werden / das ist / ad calendas græcas nimer mehr.

Denn weil die Papisten die rechte Reformation der welt/so Gott jtzt durch sein wort geschickt/ vnnd angefangen / in Gottes namen nicht annemen / noch den rechten offenbarten Antichrist recht wollen erkennen/wie auch die Jüden den waren Christum / so mügen sie all zumahl ins Teuffels namen eines andern warten.

Vns aber lieben Christen/die wir an den rechten seligmacher vnnd einigen vorsprecher bey Gott Christum gegleubet/ sein wares Euangelium erkennet/ vnd die warhafftige Reformation durch sein wort geschehen/vñ durch D. L. der welt angezeigt / angenomen / dazu den leidigen Antichrist/als einen offentlichen feind Gottes/vnd stiffter aller vngerechtigkeit verlassen / vnd vns von jm abgesondert haben / lasts ein rechten ernst sein / Christo mit ernst vnd von gantzem hertzen nach zuuolgen / vnnd den Antichrist zu meiden vnd verfluchen/ vnd mit nichten auff beiden achseln tragen. Denn es kan ja / wie Christus selbst bezeuget / niemand zweien widderwertigen Herrn dienen. Es kan ja niemands zu gleich Keisers vnnd Franzosisch sein/viel weniger kan einer zu gleich Christisch vnd Antichristisch sein.

Es sein jtzt leider viel solche Christen / die wol mit worten Euangelisch sein / aber mit der that/ seind sie dermassen jres zeitlichen genies halben/von hertzen dem Antichrist vnd seinen Pfaffen zu gethan / das/ wenn sie könten oder vermöchten eine gantze gemeine Christi den Antichristischen Pfaffen zu gefallen vmbkeren/ sie es nicht vnterlissen/sondern hertzlich gerne thetē/ welcher falschē brüder vrteil vñ straffe am jüngstē tag gewislich zehē mahl herter vñ schwerer sein wird/deñ der Papisten selbst. Gott behüte meien jeden Christen dafur gnediglich Amen.

DEm Herrn vnnd Vater Nico-
laen/ vleissigen vorsteher der heiligen Römischen
Kirchen/ entbeut Vlrich allein mit dem namen
Bischoff/ die liebe/ als ein Son/ vnnd furcht/ als ein
Knecht.

WEil ich/ O Vater/ habe befunden/ das
dein Decret vnnd ordnung/ das die Priester keine
eheweiber nemen sollen/ vnrecht sey vnnd vnbil-
lich/ hat mich eine furcht sampt einer traurigkeit bestürtzt
gemacht. Die furcht/ das man sagt/ das man sich vor dem
vrteil des Hirten/ es sey recht oder vnrecht/ soll fürchten.
Denn ich besorgete der schwachen leser der Schrifft/ die
auch kaumen dem rechtem vrteil können gehorsamen/ das
sie das vnrecht gebot verachteten/ vñ sich würden mit einer
beschwerlichen vbertrettung des gebots des Hirten ver-
pflichten.

Schweig du verfluchter Ketzer/ der Bapst kan nicht irren.

ABer die traurigkeit oder das mitleiden betrübet
mich/ das ich zweiuelte/ durch was mittel doch sich die glie-
der könten bewaren/ oder fursehen/ wenn das heubt so mit
einer beschwerlichen kranckheit beladen ist. Denn was ist
beschwerlicher? was ist wirdiger dem mitleiden der gan-
tzen Christlichen Kirchen/ denn das du Bischoff des ober-
sten stuls/ von dem rechten weg/ meinung vnnd verstand
auch nicht ein wenig weichest/ oder abtretest? denn du bist
alzu sehr daruon abgewichen/ in dem das du hast sollen die
Priester nur erinnern/ das sie sich des ehelichen standes
enthielten/ gewolt hast/ sie sollen zum ehelos leben mit ge-
waltsam zwang gedrungen/ vnd genötigt werden.

O du loser Ketzer/ was darfftu den jrdischen Gott meistern vnd
reformiren?

Denn sol das nicht billich nach eintrechtigem vrteil aller weisen ein grosser freuel oder gewalt sein/ Cweñ einer wider die lehr des heiligen Euangelij vnd des h. Geists gezwungen wird/ menschliche ordnung/ satzung oder beuelich zu halten.

C Merck der Bapst gebeut wider das Euangelium vnd den heiligen Geist.

Weil denn viel exempel vnd vorbilde des alten vnnd newen Testaments/ wie du weist/ verhanden sind/ so den rechten weg vnd meinung leren/ bitte ich derhalben deine Veterliche liebe/ wolle darinne keine beschwerung haben/ fehr wenig aus vielen in diese schrifft zusetzen.

GOtt der herr hat dem Priester den ehelichen stand im alten testament geboten/ zugefügt vnd geordenet/ *welchen man nirgend lieset/ das er es jm hernach habe verboten. Aber Christus sagt im Euangelio/ Es sind beschnittene/ die sich beschnitten haben von wegen des reichs der Himel/ aber alle menschen sind des worts nicht pfehig/ wer es kan fassen/ der fasse es. Darumb spricht S. Paulus/ Von den Jungfrawen hab ich kein gebot des Herrn/ aber ich gebe einen rat.

* Ey lieber Ketzer/ hats nicht der himlische Gott verbotten/ so hats der jrdische Gott der Bapst verboten.

Warumb betrachstu auch nicht/ das (wie Christus sagt) * nicht alle menschē dieses rats pfehig sind? Sondern du sichst/ das viel schmeichler desselben rats/ so sich beuleisen/ den menschen vnd nicht Gott mit falschen schein der keuscheit/ vnd geistligkeit zu gefallen/ viel grössere vnnd schwerer sünde begehen vnnd treiben/ als nemlich/ bey der Veter Weiber schlaffen/ vnd mit den knaben/ vnnd auch vnuernünfftigem vihe zuthun haben. Du soltest ein einsehen haben/ das nicht durch die beschmeissung/ vnnd befleckung dieser kranckheit ein gemein verderbung oder pestilentz

lentz erwachse / vnd also vberhand neme / das der stand der gantzen Kirchen / von wegen der vnkeuscheit vnter gienge.

✠ By die Papisten sind wol pfehlich jrer keuscheit / wie im text volget.

Er hat gesagt / Ein jeder sol sein eheweib haben / die hurerey zu meiden / welchs das es allein die leien angehe / liegen dieselbige gleisner schendlich / welche / ob sie wol in den allerheiligsten orden leben / dennoch beschmeissen sie die frembde weiber / vnd das wir mit weinenden augen vnd grossem hertzen leid sehen / toben sie alle vnd schweben bis vber die ohren in obgenanten schanden vnd lastern. Diese haben warlich die * h. Schrifft nicht recht verstanden / deñ weil sie die brust zu hart gedrucht oder gesogen / haben sie blut fur milch getruncken.

* Also pflegen jtzt die Papisten aus den zitzen der Schrifft blut fur milch zu saugen / oder sie bey den haren auff jre meinung zu zihen.

Denn diese wort S. Pauli / Ein jeder soll sein eheweib haben / nemen warhafftiglich niemands aus / deñ den / so der keuscheit gelobet / welchs dir wirdiger vater / gebüret / das du alle / so keuscheit zuhalten geloben / vnd darnach abfallen wollen / entweder verpflichtes jr geleubnis zuhalten / oder aber von allem ampt absetzest / Vnd damit du solchs volnziegen möchtest / wirstu mich vnnd andere zu mithelffern haben.

Auff das du aber wissest / das die Priester / so keuschheit nicht gelobet haben / in keinem weg darzu sollen gezwungen werden / So höre den heiligen Paulum / da er zum Timotheo spricht / Ein Bischoff soll vnstrefflich sein / vnd eines Weibes eheman. ✠ Vñ damit nicht jemand diesen spruch allein auff die Kirche zihe / hat er flucks darzu gesatzt / Wer aber seinem haus nichs recht weis vorzustehen / wie wird der vleis haben auff die Kirche Gottes. Desgleichen spricht er / sollen die Cappellan auch ein einiges eheweib haben / die jren Kindern vnd heusern wol furste-

 hen.

hen. Das aber dasselbige eheweib von dem Priester soll gesegnet werden/ halt ich / hat dich der heilige Bapst Syluester in seinen decreten gnug geleret/ vnd vnterweiset.

Also deutens jtzt die Papisten.

Derhalben sagt der beschreiber der regeln der Priester recht/ so mit diesen vnd dergleichen der h. schrifft sprüchen vberein stimmet / *Der Clerich oder Priester sol keusch/ oder mit dem band einer ehe behafft sein.*

Mercke es wol / die alte Kirche canones oder regel/ haben viel anders gelautet / denn die jtzige des Antichrists.

Aus welchem allen er warhafftiglich schleusst / das ein Bischoff vnd Priester strefflich erkant werde/ wenn er mit vielen Weibern zu thun hat.

Wenn sie aber ein eheweib / vnterm schein der geistligkeit/ von sich jagen/ so verdampt der Kirchen vrteil/ beide Bischoff vnnd Priester / on vnterscheid jrer stende. Der Bischoff aber vnnd Priester (sagt die Kirchenregel) soll mit nichten sein eheweib vnterm schein der geistligkeit von sich schlagen / Wo ers aber von sich treibet/ soll er in den bann gethan / vnnd so er also verharret / seines ampts entsatzt werden.

Auch spricht S. Augusti. der den rechten weg vnnd meinung auch wol hat gewust/ Es ist keine that so gros vñ schwer/ das sie nicht solte zugelassen werden/ damit eine ergere verhutet werde.

Weiter lesen wir auch im andern buch Tripartitæ historiæ/ das auff die zeit/ da das concilium zu Nicea hat dis gesetz wollen auffrichten/ das die Bischoffe/ Priester vnnd Capellan/ nach annemung der weihe/ sich entweder jhrer eheweiber enthielten/ oder aber den orden ablegten/ Paphnutius sey auffgestanden (einer von den Martrern/ dem Keiser Maximus die rechte augen lies ausstechen/ vnd die lincken waden abschneiden) vnd habe darwider hart geret/

vnd

vnd öffentlich bezeugt/ das die ehe ein erbar stand sey/vnd daneben gesagt/ das die gemeinschafft der eheleute sey keuscheit/ Vnnd hat sie vberred mit seinem rat vnd bedencken/ das sie kein solch gesetz machten/ Denn er sprach/ es were ein beschwerliche sache/ die entweder sie/ oder aber jre eheweiber verursachen würde zur vnkeuscheit. So viel hat Paphnutius/ der doch ein lediger vnd keuscher gewest/ angezeigt/vnd das concilium hat seinen rat gelobet/ vnnd in dem nichts gesatzt noch geboten/sondern hats in eines jeden freien willen/ vnnd nicht in eine noth oder zwang gestellet.

Behalt dis stücklein vnnd vergis es nicht/das allezeit das meiste vnd furnembste teil der geistlichen also sey gesinnet gewesen/das sie eine bessere/ heiliger vnd Gott gefelliger keuschett/ heiligkeit vnnd geistligkeit hat wollen stifften vnd anrichten/ denn die so in heiliger schrifft ist von Gott gegründet vnd angezeigt. Aber der heilige Geist hat nichts desto weniger durch etliche entzele/ frome vnnd einfeltige Paphnutios offt gewehret/ bis doch etliche das gröste teil das beste/vnd der jrthumb die warheit vberwunden vnd vberweltigt hat.

Es sind aber etliche/ die S. Gregorium zur hülffe jres jrthumbs nemen/ welcher freuel ich lache/ vñ welcher vnwissenheit mir leid ist. Denn sie wissen nicht/ das das ferliche gesetze solcher ketzerey von S. Greg. auffgericht/ darnach mit wirdiger frucht der buss durch jn ist auffgehaben vnnd abgelegt worden. Denn als er eines tages in einem teich nach fischen geschicket hatte/ vnnd sahe/das jm mehr denn 6000. köpff von vnmündigen kindern gebrache waren/ ward er von stund an zu grosser rew bewegt/seufftzte hertzlich/vnd bekante/ das sein Gesetz von der Priesterlichen keuscheit ein vrsach were/ solchs grossen vnd grewlichen mordes/ Wusch es mit billicher frucht der bus (wie gesagt)vnd thet sein menschlich gesetz gar ab/vnd lobte den rat des h. Apostels S. Pauli/ der da spricht/ Es ist besser sich in den ehelichen stand begeben/ denn brennen/ Vnnd

setzt

setzt zu seinem teil hinzu/ Es ist besser sich in den ehelichen stand begeben/ denn vrsach zu mord geben.

Wolt Gott/ das man diese vnd dergleichen historien jtzt noch hette/ man würde gewislich darinne viel guts dinges finden / wider die Egiptische finsternis des Antichrists.

Es wird one zweiuel solcher teich bey grossen Klöstern haben gelegen. Gedenck aber lieber Christ / wie viel vnmündige/ja auch vngetauffte Kinder des halben sider zeit vmgebracht worden sind. Ich möchte gerne von den München vnd Nunnen hören / warumb das sie fast in allen Clöstern den sagabaum haben.

Wenn sie den● ausgang dieser sachen sampt mir gelesen hetten/ wurden sie villeicht nicht so freuentlich richten vnd vrteilen/ vnd sich auffs wenigste fur dem gebot des Herrn fürchten/ Jr solt nicht richten/ auff das jr nicht gerichtet werdet/ Derhalben spricht S. Paul. Wer bistu/ der du einen frembden knecht richtest?

● Solche vnd dergleichen historien haben die geistlichen mit besonderm vleis aus den büchern gekratzet vnd ausgelescher.

Darumb sol dein heilikeit auff hören vnd ablassen/ zu zwingen / die sie allein vermanen solt/ das du nicht mit zerstörung des gebots (das fern sey) ℜ befunden werdest/ widerwertig dem alten vñ newen testament/ Denn wie S. Aug. spricht zum Donato / das ist das einige/ das wir in deiner gerechtigkeit sehr fürchten / das du es nicht dafur haltest/ man müste nicht mit Christlicher sanfftmütigkeit/ sondern nach der grausamkeit der missethat straffen/ welchs wir dich vmb Christi willen bitten / du woltests nicht thun. Denn also sollen die sünde gestrafft werden/ das leute vberbleiben/ denen jr sünde leid sey.

ℜ Was sagstu Ketzer/ der Bapst kan wol dispensirn vnnd ordenen/ beide wider das newe vnd alte Testament.

Wir begeren auch das du dieses spruchs S. Augustini gedenckest/ da er sagt/ Es soll nichts geschehen aus begier zu schaden/ sondern alle ding sollen geschehen aus liebe/ zu raten vnd zu helffen.

Item

[illegible] Ich vermane euch in der furcht Christi/ in
[illegible] alle die jr nicht zeitliche güter habt/ jr
[illegible] zu haben/ Alle die so jr sie habt/ wol-
[illegible] nicht darauff setzen / vnnd euch dar-
[illegible] Ich sage aber nicht/ das jr verdampt
[illegible] habt/ Sondern wenn jr euch darauff
[illegible] so werdet jr verdammet. Wenn jr euch derhal-
[illegible] achtet/ wenn jr der gemeinen art des mensch-
[illegible] /von wegen der furtrefflichen einigkeit
[illegible]

[illegible] verstand vnd rechte meinung/ solstu schö-
[illegible] brun der Apostolischen predigt/ Bistu ei-
[illegible] ledig/ so suche kein eheweib/ Bistu gebunden
[illegible] eheweib/ so suche nicht entledigung / Vnnd folget
[illegible] haben/ sollen sein/ als hetten sie keins/
[illegible] brauchen/ sollen sein als gebrauchten sie jr
[illegible] er sagt von den witwen/ wenn eine freien wil/
[illegible] nemen wer jr gefellet / allein im Herrn / Aber in
[illegible] Herrn freien/ ist sich nichts vnterwinden/ in dem ehe-
[illegible] stande/ das der Herr verboten hat.

Auch sagt Jeremias / Jr solt ewer vertrawen nicht
[illegible] auff lügenhafftige wörter/ vñ also sagen/ Der Tem-
[illegible] des Herrn / der Tempel des Herrn / welchs Hierony-
[illegible] vnd spricht / Das mag auch von den Jungfrawen
[illegible] werden / die sich der keuscheit mit vnuerschamptem
[illegible] berümen/ vnd reinigkeit furgeben/ so doch das ge-
[illegible] anders hat/ vnd wissen diese beschreibung des Apo-
[illegible] / das das eine rechte keusche Jungfraw sey / die
[illegible] geist heilig/ keusch vnd reine sey. Denn was
[illegible] reinigkeit des leibes / wenn das gemüth oder hertz
[illegible] ist? wenn sie die ander tugent / die des Propheten
[illegible] beschreibet/ nicht hat.

ſetzt zu ſeinem teil hinzu/ Es iſt beſſer ſich in den ehelichen ſtand begeben/ denn vrſach zu mord geben.

Wolt Gott/das man dieſe vnd dergleichen hiſtorien jtzt noch hette/ man würde gewislich darinne viel guts dinges finden / wider die Egiptiſche finſternis des Antichriſts.

Es wird one zweiuel ſolcher teich bey groſſen Klöſtern haben gelegen. Gedenck aber lieber Chriſt / wie viel vnmündige/ja auch vngetauffte Kinder des halben ſider zeit vmgebracht worden ſind. Ich möchte gerne von den München vnd Nunnen hören / warumb das ſie faſt in allen Clöſtern den ſagabaum haben.

Wenn ſie den● ausgang dieſer ſachen ſampt mir geleſen hetten/ wurden ſie villeicht nicht ſo freuentlich richten vnd vrteilen/vnd ſich auffs wenigſte fur dem gebot des Herrn fürchten/ Jr ſolt nicht richten/auff das jr nicht gerichtet werdet/ Derhalben ſpricht S.Paul. Wer biſtu/der du einen frembden knecht richteſt?

● Solche vnd dergleichen hiſtorien haben die geiſtlichen mit beſondern vleis aus den büchern gekratzet vnd ausgeleſchet.

Darumb ſol dein heilikeit auff hören vnd ablaſſen/ zu zwingen / die ſie allein vermanen ſolt/ das du nicht mit zerſtörung des gebots (das fern ſey)✱ befunden werdeſt/ widerwertig dem alten vñ newen teſtament/ Denn wie S. Aug. ſpricht zum Donato / das iſt das einige/ das wir in deiner gerechtigkeit ſehr fürchten / das du es nicht dafur halteſt/man müſte nicht mit Chriſtlicher ſanfftmütigkeit/ ſondern nach der grauſamkeit der miſſethat ſtraffen/ welchs wir dich vmb Chriſti willen bitten / du wolteſts nicht thun. Denn alſo ſollen die ſünde geſtrafft werden/ das leute vberbleiben/denen jr ſünde leid ſey.

✱ Was ſagſtu Ketzer/der Bapſt kan wol diſpenſirn vnnd ordenen/ beide wider das newe vnd alte Teſtament.

Wir begeren auch das du dieſes ſpruchs S. Auguſtini gedenckeſt/da er ſagt/ Es ſoll nichts geſchehen aus begier zu ſchaden/ſondern alle ding ſollen geſchehen aus liebe/zu raten vnd zu helffen.

Item

Item / Ich vermane euch in der furcht Christi / in dem namen Christi / alle die jr nicht zeitliche güter habt / jr wolt sie nicht begeren zu haben / Alle die so jr sie habt / wollet ja ewer vertrawen nicht darauff setzen / vnnd euch darauff nicht verlassen / Ich sage aber nicht / das jr verdampt werdet / wenn jr sie habt / Sondern wenn jr euch darauff verlasset / so werdet jr verdammet. Wenn jr euch derhalben für gros achtet / wenn jr der gemeinen art des menschlichen geschlechts / von wegen der furtrefflichen einigkeit vergesset.

Welchen verstand vnd rechte meinung / solstu schöpffen aus diesem brun der Apostolischen predigt / Bistu eines eheweibs ledig / so suche kein eheweib / Bistu gebunden an ein eheweib / so suche nicht entledigung / Vnnd folget bald / Die eheweiber haben / sollen sein / als hetten sie keins / vñ die der welt brauchen / sollen sein als gebrauchten sie jr nicht. Item / er sagt von den witwen / wenn eine freien wil / mag sie nemen wer jr gefellet / allein im Herrn / Aber in dem Herrn freien / ist sich nichts vnterwinden / in dem ehelichen stande / das der Herr verboten hat.

Auch sagt Jeremias / Jr solt ewer vertrawen nicht setzen auff lügenhafftige wörter / vñ also sagen / Der Tempel des Herrn / der Tempel des Herrn / welchs Hieronymus auslegt vnd spricht / Das mag auch von den Jungfrawen gesagt werden / die sich der keuscheit mit vnuerschamptem angesicht berümen / vnd reinigkeit furgeben / so doch das gewissen anders hat / vnd wissen diese beschreibung des Apostels nicht / das das eine rechte keusche Jungfraw sey / die am leib vnd geist heilig / keusch vnd reine sey. Denn was hilfft die reinigkeit des leibes / wenn das gemüth oder hertz verhurt ist? wenn sie die ander tugent / die des Propheten rede beschreibet / nicht hat.

Das ist / die Antichristische geistliche rhümen sich höchlich jrer gelubden/keuschheit/vnd pochen sehr auff jre gute werck / supererogationis/das ist/ solcher wercke / der sie zu viel haben/ vnnd andern leuten verkeuffen / so sie doch vnsleticer/heslicher vnd mehr beschmeist sind/ mit vnkeuschheit vnd allerley sünde vnd schanden/als Sardanapalus/ Heliogabalus/ja als der leidige Teuffel selbst.

Welche weil wir sie sehen/das du sie zum teil hast/vnd wol wissen / das du den rechten weg vnd Christliche meinung/ob wol in dieser sachen gentzlich vergessen/jedoch in andern thaten zimlich behalten / tragen wir gantz keinen zweiuel/du werdest dis vnbillich vnd vngerecht furnemen/ bessern/abstellen/vnd endern/ Derwegen wir auch † diesen deinen / wiewol schedlichen feil / nicht mit so gestrengen ernst/als wir wol vermöchten vnd vrsach gehabt/verdammen vnd straffen.

† O schweig vmb Gottes willen/ Ketzer / Es hat weder Bischoff noch das gantze Concilium ein einige macht noch gewalt den allerheiligsten Vater den Bapst zu straffen/oder zu reformiren.

Denn ob wol den wörtern nach / der Bisschoffliche stand gröſſer ist / denn die Priesterschafft / so ist doch August. kleiner denn Hierony. Vnnd es soll keines kleinern oder mindern straff mit beschwerung/verdries vnd vnwillen angenomen oder verfolget werden/ zuuor wenn der/so gestrafft wird / erfunden wird / das er wider die warheit vnd den menschen zu gefallen handelt.

Denn wie S. Aug. spricht zum Fortunato / † Wir sollen nicht aller disputation vnd schrifft / wie Christliche vnd löbliche leute sie sind / fur h. schrifft halten / das man nicht möchte/vnuersert der reuerentz vnd ehren gegen jnen etwas in jren schrifften verwerffen/oder straffen / so wir befunden / das sie anderer meinung sind gewest/ denn die warheit hat / oder in sich helt / durch Göttliche hülffe/das entweder von andern oder auch von vns gemercket vnd verstanden ist worden.

† Merck dis wider die Papistische Wolffe/ so die verkereten Spröch der Veter höher achten/denn die h. Schrifft.

Was

Was mag aber der warheit mehr entgegen vnd widerwertig erfunden werden / denn dieses? das die warheit da sie von der keuscheit redt / nicht zu einem menschen / sondern zu allen in gemein spricht / Wer des pfehig ist / der fasse es / welchs / wie sie furgeben (weis nicht durch welchen geist bewegt) wer es nicht fassen kan / der soll mit dem banne gestrafft werden.

Was kan aber nerrischer durch die Menschen begangen werden / das der Göttlicher vermaledeiung mehr vnterworffen / denn wenn etliche entweder Bischoffe oder ertzdiaken / Also vngestimig sind auff die vnkeuscheit / das sie sich nicht können auff halten / wider den ehbruch oder vnreinigkeit mit blutuerwanten / noch leider der aller vnzüchtigsten vermischung mit den knaben / das sie vor der reinen Priester ehe einen schew tragen / vnd grewel haben / vnd die Priester nicht als mitknechte vermanen / sich des ehelichen standes zuenthalten / Sondern sie als knechte vnd leibeigen leute dingen / vnd zwingen sich desselbigen zu messigen vnd zuenthalten.

¶ Es mus furwar eine grosse verstockung vnnd blendung sein bey den Papisten / das / ob sie wol sehen / greiffen vnd schir mit den henden fülen / was fur ein grewlich Sodomitisch / viehisch vnd vnzüchtiges leben jre geistliche füren / Sie dennoch alle priester zu solcher keuscheit vnd geistligkeit mit gewalt zwingen wollen.

Auff welches gebeth / wil nicht sagen rad / sie so nerrische vnnd vnehrliche anfuchung vnd anmutung dörffen herfur bringen / vnd + frey sagen / das es ehrlicher sey / sich mit viel frawen heimlich zubesudeln vnd beschmeissen / denn offentlich mit einer einigen frawen sich verehlichen / welchs sie warlich nicht sagten / wenn sie aus dem vnd in dem weren / der da spricht / Wehe euch Phariseern vnd gleisnern / die jr alle ding thut von wegen des menschen / vnnd durch den Psalmisten / weil sie die menschen fürchten / sind sie zu

schanden worden / denn der HERR hat sie verachet.

✝ Also schreiben auch itzt die Papisten / es sey eine kleiner vnd geringer sünde / das ein Priester huret / bubet / vñ allerley sünde vnd schande begehe / denn das er ein ehelich Weib nach Gottes ordnung habe.

Dis sind die menschen / so vns ehr vnd mehr solten vberreden vnd einbilden / das wir vns vor Gott der alles sihet / schemeten sünder zu sein / denn im augen schein fur den menschen rein zu sein.

Derhalben wiewol sie aus verschüldigung jrer bosheit keinen rat der gütigkeit verdienen / so sind wir dennoch eingedenck der menschlichen gebrechligkeit / teilen jnen auch mit durch hertzlichs mitleiden der lieb / den nützlichen rat des Herrn Christi / der da spricht / ☞ Gleisner / wirff zum ersten den balcken aus deinem auge / so wirstu als denn sehen / das du auch den splitter aus deines Bruders augen auswerffest.

☞ Es fegen von erst die Papisten jhre Abgötterey / jrthumb / simonterey / tyranney / vnd Sodomitisch leben / aus der Kirchen / vnd ziehen sich selbst bey der nasen / vnd straffen darnach vns / das wir vns von jrer Synagoge haben abgesondert.

Auch bitten wir sie / das sie des warnemen / das der Herr von der vnzüchtigen frawen sagt / Wer one sünde ist vnter euch / der werffe zum ersten einen stein auff sie / als spreche er / wenn es das gesetz gebeut / wenn es Moses heist / so beuelhe ichs auch / Aber ich wil reine / vnbefleckte vnnd tüchtige diener des gesetzes haben / Mercket was jr zulegt / ich bitte euch / jr wollet in acht haben / was jr seidt / Dein wen du dich selbst ansihest / wie die schrifft sagt / so wirstu nimermehr keinen versprechen / vnd jm vbel nachreden.

Vns ist auch angezeigt / das sich etliche aus jnen vor grossem stoltz vnd hohmut / so gewaltig herfur thun vnd erheben / ☞ das sie sich vnterstehen / die Schaf des Herrn / vor welche die fromme Hirten leib vnnd leben setzen / wagen

vnnd

auch lassen/mit schlegen one billiche vrsach zu reissen. Derumb beweint sie der h. Grego. vnd sagt/ Wie wird es mit den Schafen zugehen/weñ die Hirten beginnen Wolffe zu werden/Aber wer wird anders vberwunden / denn der so grausam tobet/ Wer wird aber den verfolger richten / denn der seinen rücken zum schlegen vnd geisseln gedultiglich darreichet.

O lieber Bischoff/ was würdestu wol sagen / wenn du jtzt leben soltest/vnd mustest sehen/das die Antichristische Bischoffe / Prelaten vnd Pfaffheern / eben mit den Kirchengütern vnnd almosen/so jnen von den armen leuten gegeben sind / also grewlich die arme Christen verfolgen/so erbermlich mit kriegen/blutvergiessen/vñ mancherley tyranney/sie verheren/plagen/vnd ermorden.

Es ist auch nütz vnd gut zuhören / mit wasserley frucht die Kirche Gottes also sehr geergert/vnd die Priester so schendlich von den Bischoffen vnnd den vngleubigen verachtet wird. Denn ich darff die kecklich vngleubig nennen/ von den der Apostel S. Paul. zum Timotheo schreibet/das etliche in den letzten zeiten von dem glauben werden abfallen vnd abtretten / vnnd ✠ den geistern des jrthumbs anhängen / vnd der lere des Teuffels in der gleisnerey/die lügen reden/gebrante gewissen haben/ vnnd den ehelichen stand verbieten.

✠ Mercke/das der Bapst des Teuffels schüler sey / wie auch Paulus von jm hat geweissaget.

ABer alhie ist/so mans vleissig ansicht / der gantze schwarm des vnkrauts/vnd die versamlung aller vnsinnigkeit. Denn nach dem die Priester oder geistlichen durch die Pharisaische vnsinnigkeit der Prelaten bezwungen/ haben die billiche gemeinschafft eines eheweibs verlassen/ sind sie mit jrer vnkeuscheit/ehebrechen/vnnd andern bosheiten/die allervnzüchtigste diener vnd schandlappen worden. Diese sind es / so diese Ketzerey in die Kirche Gottes einfüren/✠als rechte blindenleiter/auff das erfüllet werde/

das jnen der Psalmist/ als der zuuor gewust hat diesen jrẽ thumb/ wünschet/ jr augen werden jnen verdunckelt werden/ das sie nicht sehen/ vnd krümmen jren rücken allezeit.

‡ Die Papistische Wolffe sind verstockt vnd verblent/ blinde vnnd rechte blinden leiter.

Weil denn O Bapst/ niemands der dich kennet verborgen ist/ das/ wenn du durch die klarheit des rechten wegs vnd meinung vermercket hast/ das so grosse pestilentz vñ verderbung durch dein gebot oder decret solt folgen/ du niemermehr wurdest bewilliget haben/ in die verkarte bosshafftige eingeben.

Wir raten dir durch die trew der pflichtigen vnterthenigkeit/ das du emsig vnd vleissig seist/ damit solche grosse ergernis der Kirchen Gottes müge auffgehaben vnnd vertrieben werden/ vnnd mit ernst des Christlichen wegs vnd rechte meinung ● die Pharisaische lehr von der herde des Herrn ausradest/ auff das nicht die einige Sunamitis vnd liebhaberin des Herrn lenger sich der ehebrecher gebrauche vnd halte/ das heilige Volck vnd Königliche Priesterschafft/ durch die vnwiderbringliche abscheidung vnd absunderung von jrem Breutigam Christus abreisse/ weil niemands on die keuscheit nicht allein in der Jungfrawschafft/ sondern auch in der reinen ehe vnsern Herrn CHristum sehen wird/ welcher sampt Gott dem Vater vnd heiligen Geist lebet vnd regieret zu ewigen zeiten.

● Merck/ der Bapst lernet eine Phariseische leer/ die Christum vnd seine Kirche von einander scheidet/ vnd gantz vnd gar absondert.

Aus der vorrede Marrani/vber das Büchlein von Petri Bapstumbs/ von der heilikeit der Geistlichen.

Ich lobe oder verteidige auch nicht die misbreuche/ laster/vnd vnfletig/schendlich vnd vnzüchtig wesen/ mit welchem fur andern der Römische stuel/vnd durch vnd durch die ganze geistligkeit nhun etliche hundert jar/ scheuslich vñ vber die massen sehr beschmeist gewesen/ vnd zwar noch ist/vnnd damit sie verunreiniget/ grewlich gestuncken vnnd noch stinken.

Item/ Es ist vnmöglich/ das die lauterkeit der waren religion vnd gute sitten/ so die geistlichen oder Clerici nicht recht werden reformirt werden/können bestehen/ Deñ sie haben sich ja in dem Tempel des Herrn/ schentlich/ schelmisch/ vnnd lotterbübisch gehalten/ vnd denselbigen mit grossen vnd schendlichen misbreuchen vberaus sehr verunreinigt etc. vnnd (das ich geschweige/ anderer vieler grosser vnd mancherley misbreüche der geistlichen) etc. Besihe das selbst weiter.

Gedruckt zu Magdeburgk/bey Michael Lotther.